

PodC JLL Episode 253

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 253: Johannes der Täufer im Gefängnis – Teil 1 (Matthäus 11,2.3; Lukas 7,16.17.20-22)

In der letzten Episode drehte sich alles um eine Auferweckung. Vor den Toren von Nain wurde ein junger Mann zum Leben erweckt.

Lukas 7,16.17: Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht. 17 Und diese Rede über ihn ging hinaus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Jesus wird langsam überall bekannt. Das Mindeste, was man über ihn dachte war: *Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden*. Was hätte man auch sonst denken sollen. Von jemandem, der einen Toten zum Leben erweckt! Erst war Johannes der Täufer erschienen, ein gutes Zeichen, und jetzt dieser Jesus aus Nazareth. Einer, der Kranke heilen und Tote auferwecken konnte. Ja, Gott war am Wirken. Und doch war dieser Messias merkwürdig. Er heilt hier mal einen Knecht, dort wird ein toter, junger Mann vor den Toren von Nain lebendig. Alles großartig, keine Frage! Aber sollte man von dem Messias nicht irgendwie mehr erwarten? Fehlt da nicht eine politische oder eine nationale Komponente? Dieses hier ein paar Kranke und dort ein Toter... das kann doch nicht alles sein!

Und jemand, von dem wir das vielleicht nie erwartet hätten, kommt auch ins Fragen: Johannes der Täufer. Der saß inzwischen im Gefängnis und doch bekommt er mit, was draußen geschieht.

Matthäus 11,2.3 (Lukas 7,18.19): Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger 3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

Bist du der Kommende? Bist du der Messias? Merkt ihr: Was er hört, das überzeugt ihn nicht. Er hatte den Geist wie eine Taube auf Jesus herabkommen sehen (Johannes 1,32). Johannes wusste, dass Jesus aus dem Himmel gekommen war (Johannes 3,31), gekommen um mit Heiligem Geist zu taufen und Zeugnis von der Wahrheit abzulegen... Aber jetzt einige

Monate später und im Gefängnis kommt Johannes der Täufer ins Zweifeln. *Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?* Das sollen seine Jünger Jesus fragen.

Sie sollen ihn fragen, *nachdem* er davon gehört hatte, was Jesus tat. Und deshalb ist klar, dass er irgendwie nicht zufrieden, nicht überzeugt ist. Die Werke von Jesus waren nicht die, die er vom Messias erwartet hatte. Johannes hätte wohl wie viele andere kein Problem damit gehabt, in Jesus einen *großen Propheten* zu sehen, aber wie kann er der Messias sein?

Lukas 7,20-22 (Matthäus 11,4.5): Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt (dir) sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht. 22 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt!

Interessante Antwort – oder? Jesus beantwortet die Frage nicht direkt, sondern verweist auf das, was er tut. *Geht hin und verkündigt Johannes, was ihr gesehen und gehört habt.*

Wenn wir davon ausgehen, dass Johannes bereits von solchen Wundern gehört hatte, bedeutet die Antwort des Herrn Jesus so viel wie: „Johannes, denk nach! Worauf weisen diese Wunder hin?“

Von was für Wundern reden wir?

Erstens: *Blinde sehen wieder.* Im ganzen Alten Testament gibt es keinen Blinden, der wieder sehend wird. Aber von Jesus lesen wir hier: *vielen Blinden schenkte er das Augenlicht.*

Zweitens: *Lahme gehen.*

Drittens: *Aussätzige werden gereinigt.*

Viertens: *Taube hören.*

Fünftens: *Tote werden auferweckt.*

Sechstens: *Armen wird gute Botschaft verkündigt.*

Warum sollen die Jünger des Johannes ihrem Rabbi davon erzählen, was Jesus tut? Und die Antwort muss sich natürlich irgendwo im Alten Testament finden. Dort, wo Propheten davon sprechen, wie es sich anfühlen wird, wenn Gott sein Volk besucht.

Jesaja 35,4-6: Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, (da ist) euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. 5 Dann werden die Augen der Blinden

aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. 6 Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Zunge des Stummen. Denn in der Wüste bricht Wasser hervor und Bäche in der Steppe.

Aber wo liegt dann das Problem von Johannes? Ganz genau können wir das natürlich nicht sagen, aber wenn wir uns anschauen, was er gepredigt hat, dann war seine Botschaft sehr schwarz-weiß. Tut Buße oder kommt um! Entscheidet euch für die Taufe mit dem Heiligen Geist oder für die Taufe mit Feuer! Und man kann sich gut vorstellen, wie ihm, dem Reformator und Bußprediger, ... wie ihm dieser Jesus etwas zu nett war. Zu wenig politisch. Zu wenig deutlich. Ja, es gibt all die Menschen, die gesund werden, wieder laufen können oder sehen und hören, aber war das schon alles?

Und lasst uns bloß an der Stelle nicht zu schnell denken, das wäre ein uns fremder Gedanke. Weit gefehlt! Wenn ich darüber nachdenke, dass der Herr Jesus auf Golgatha sein Reich aufgerichtet hat, jetzt als König der Könige herrscht,... wenn ich darüber nachdenke, dass sich sein Reich in dieser Welt ausbreitet wie Sauerteig Mehl durchsäuert, Seele für Seele, Land für Land... wenn ich mir anschau, wie christliche Ideen seit 2000 Jahren die Welt durchdringen und sie sichtbar besser machen... wenn ich über diesen ganzen Komplex *Herrschaft Gottes* nachdenke, dann geht es mir oft wie Johannes dem Täufer. Ich habe Probleme mit einem Messias der formuliert: *Mein Reich ist nicht von dieser Welt.* (Johannes 18,36) Ich mag ja glauben, dass er mit seinem Plan zu seinem Ziel kommt, aber dann kommt die Weltpolitik, dann überfliege ich die Nachrichten, dann beschäftige ich mich mit der Realität und frage mich auch: Ist das schon alles?

Ich möchte nicht blasphemisch rüberkommen. Wirklich nicht! Ich will nur zeigen, dass Johannes mit seiner Enttäuschung über das Vorgehen des Messias uns womöglich öfter aus dem Herzen spricht als uns das lieb ist. Warum tut Gott nicht mehr, um Kriege zu beenden, die Armut einzudämmen oder gottlose Ideologen und genozidgeile Diktatoren zu entfernen? Ich habe darauf keine wirklich gute Antwort. Außer natürlich die Antwort des Glaubens. Aber mehr dazu in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo du manchmal von Gottes Handeln enttäuscht bist und wie du damit umgehst.

Das war es für heute.

Wenn du für verfolgte Christen beten möchtest, dann stellt dir OPEN DOORS jeden Monat via App oder Gebetsbrief Material zur Verfügung. Aktuell geht es um Christinnen in der muslimischen Welt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN